

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

89. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Dienstag den 3. Oktober

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätesten 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden zu Einsendung der Sportelverzeichnisse pro 30. Sept. d. J. bezw. von Fehlanzeigen mit dem Anfügen aufgefordert, daß die Sportelverzeichnisse nach dem in § 19 der Vollziehungsverordnung zum Sportelgesetz vom 2. Mai d. J. (Reg. Blatt Seite 354) vorgeschriebenen Formular b angelegt sein müssen.

Den 3. Oktober 1881.

R. Oberamt.  
Wahl.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

### Öffentliche Zustellung.

In der Rechtsache zwischen Christoph Knöllner, Viehhändler von Neufas, Kläger und Matthäus Uhr, Kübler von Lothensohl, Beklagten, Darlehensforderung betreffend ladet der Kläger den Beklagten zur mündlichen Verhandlung vor das R. Amtsgericht Neuenbürg, indem er beantragt: R. Amtsgericht wolle den Beklagten zur Zahlung von 250 M. nebst 5% Zins hieraus vom 1. Juli 1880 und 6 M. Zinsrest kostensällig verurtheilen.

Termin zur mündlichen Verhandlung wurde auf

Mittwoch den 30. Novbr. 1881

Vormittags 9 Uhr

bestimmt.

Den 3. Oktober 1881.

Gerichtsschreiber des R. Amtsgerichts.  
Geiser.

Dobel.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ernst Barth, Kohlenwirth von er kommt die vorhandene Liegenschaft am Montag den 10. d. M.

Vormittags 8 Uhr

an hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.

Das Anwesen besteht in

Haus Nr. 51. 6 a 96 qm, einem 2-stöckigen Wohnhaus, Wirtschaft zum Köhler, mit 2 gewölbten Kellern, Backöfen, Scheuer, 2 Stallungen, Wagenremise, nebst Wohnungsanbau und Hofraum; Br. V. Anschlag 8580 M.

Parz. Nr. 440. 1 a 0,8 qm Gemüsegarten beim Haus;

Parz. Nr. 439/1. 1 ha 25 a 18 qm Gemüsegarten u. Ader hinter d. Haus;

Parz. Nr. 439/2. 1 ha 24 a 82 qm Ader, Glas u. Baumgarten daselbst;

Parz. Nr. 342/6. 56 a 38 qm Wiesen im Lehmannsfeld;

Parz. Nr. 342/14. 63 a 40 qm Wiesen daselbst.

Liebhaber sind freundlich eingeladen und kann das Anwesen jeden Tag eingesehen werden. Den 1. Oktober 1881.

Das Waisengericht.

Dobel.

### Gläubiger-Aufruf.

Diesjenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Kohlenwirth Barth von hier irgend eine Forderung zu machen haben, werden an durch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 1. Oktober 1881.

Das Waisengericht.

### Privatnachrichten.

450 Mark

werden gegen gesetzliche Sicherheit ausgetrieben. Wo sagt die Redaktion.

Ottenshausen.

Donnerstag den 6. Oktober von Morgens 10 Uhr an verkaufe ich in meiner Wohnung im Aufstreich:

1 zweispännigen Wagen mit eisernen Achsen, sammt Zugehör,

1 zweieimriges Faß,

2 doppelte Kleiderkasten,

2 Tröge f. Hanshaltungen.

Wozu Liebhaber einlade.

Regine Bürkle.

Dr. Nittinger's unübertroffene



laurus camphora,

### Campher-Toilette- und Campher-Zahnpflege.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten.

Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Neuenbürg.

### Ein Zimmer

mit 2 guten Betten habe zu vermieten.

Jacob Ruch.

Kaiserlich Deutsche Post.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BREMEN

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.

und dessen Agenten Theodor Weiss in Neuenbürg.



BALTIMORE

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

NEW-ORLEANS



Pforzheim.

# Herbst- und Winter-Saison.

Sämmtliche Neuheiten in

## Tuch & Buckskin,

sowie

## Damen-Kleiderstoffen

mit den neuesten **Besatz-Artikeln** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Billigste Preise zusichernd, lade zur gefl. Ansicht höflichst ein.  
Musterkollektionen stets gerne franko zu Diensten.

Gleichzeitig bringe ich mein

## Aussteuer-Geschäft

Möbel-Damaste,  
Möbel-Kipse,  
Drill u. Bettbarchent,  
Kölsch u. Möbel-Cattune,  
Servietten, Handtücher u. Tischtücher etc,  
ferner

## Bettfedern- & Flaum

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

## In weißen Vorhangstoffen

habe stets großes Lager von den billigsten Mull-Vorhängen bis zu den feinsten englischen Tüll- u. Zwirn-Gardinen; ebenso empfehle die so beliebten

## Vanilla- und Serge-Vorhänge

für ganze Zimmereinrichtungen.

Indem ich bei sämtlichen Artikeln die billigsten und reellsten Preise zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

### Ludwig Becker,

vormals Ehr. Erhardt,  
Pforzheim.

Lager geschmackvoller

## Herren- & Knabenkleider

von **Fr. Schulmeister, Kleidermacher,**

König-Karlstrasse 69b in **Wildbad.**

Vorzügliche Ausführung eines jeden Auftrages, Lager der neuesten und besten Stoffe, strengreelle Bedienung, billige Preise

Mache wiederholt darauf aufmerksam, daß ich auch Stoffe verkaufe, ohne dieselben selbst zu verarbeiten.

Schwann.

### Ein neues Faß,

500 Liter haltend, hat zu verkaufen  
Kaufm. Alfalt.

Loose

d. württ. Landesgewerbeausstellung

Ziehung 17./18. Oktober

bei nur noch einige Tage zu haben  
Jaf. Weh.

Ottenhausen.

## Billig zu verkaufen:

Eine große Partie Fässer, runde und ovale, neue und gebrauchte, von verschiedener Größe, von 50 Liter bis 1000 Liter haltend; eine große Partie Bierfässer, sowie Schenkfäßchen, alle in gutem Zustande.

Ferner einen ziemlich Vorrath von **Brantwein**: reinem Kirchwasser u. Heidelbeergeist mit Garantie, sowie Zwetschgenwasser und geringere Sorten.

**Friedrich Faas,**

Küfer u. Brantweindrennerei.

Zur Berichtigung gegenheiliger Vermuthungen bezüglich des (bei Eborichluß / angekommenen) Inserats: „Dannemanns Absicht“ in Nr. 118 sei hier bemerkt, daß die Redaktion (dabei nicht beteiligt) die weitere Vertretung für den Jahalt dem Hrn. Einsender überlassen und deshalb dasselbe unter die Rubrik „Privatnachrichten“ eingereicht hat.

Redaktion des Enstbäler.

## Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe. Der Unterricht an der Kunst-ewerbschule für 1881/82 beginnt Montag den 17. Oktober.

Weißenburg. Die reichliche Auffernte entschädigt unsere Landleute für manchen anderweitigen Ernteausfall. Selbst die Rinde (Schale) der Rüsse wird in der Gegend nützlich verwendet, und zwar zum Färben der Wolle, die dadurch eine schöne braune, nie verbläuhende Farbe erhält.

Pforzheim, 1. Okt. Der Daroi Ertrag im angekauften Monat September beiffert sich auf M. 9361 04 S., (im gleichen Monat des vorigen Jahres M. 8776 14 S.) (Pf. B.)

Württemberg.

Im Staats-Anz. Nr. 230 veröffentlicht die Centralstelle für die Landwirtschaft den Anfang November wieder beginnenden Kursus der landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ulm, Ravensburg und Neutlingen. Darnach sind Gesuche um Aufnahme unverweilt an die betreffende Schulkommission zu richten und zwar unter Beischluß eines Taufscheins, eines Zeugnisses über den bisherigen Schulbesuch, eines gemeinderäthlichen Prädikatszeugnisses und eines Einwilligungs-Attestes des Vaters, resp. des Pflegers.

Stuttgart, 30. Sept. Die württ. Notenbank hat den Darlehenszinsfuß auf 6 pCt. erhöht.

Stuttgart, 30. Sept. Wie der Kabinetschrank von Orion und Weber, so wird auch der Kabinets-(Schmuck-)Schrank von F. Wirth's Söbue am 10. Oktober nach dem neuen Palais in Berlin abgeben.

Neutlingen, 27. Sept. Ueber die „Frauenarbeitschule in Neutlingen, deren Geschichte, Programm und Lehrplan ist unter Benutzung amtlicher Quellen und mit Rathschlägen für die Besuchsdauer verlesen, von Rektor Reimiger, Vorsitzendem des Vorsteheramts, und mit einem Furwort von Dr. F. v. Steinbeis, Neutlingen 1881, in Rochers Buchhandlung“ eine kleine



und doch inhaltsreiche Schrift erschienen. Dieselbe gibt uns ein klares Bild über die Schule, welche als erste derartige Bildungsanstalt Württembergs u. Deutschlands überhaupt durch die Zeit und deren Bedürfnisse hervorgerufen, von kleinen Anfängen ausgehend, auf gesundem Boden erwuchs und zu einer Mutter und Musteranstalt sich entwickelte. Über das Wachstum der Schule und die von ihr schon in der ersten Zeit ihres Bestehens erreichten Erfolge gibt das Schriftchen interessante statistische Notizen.

Am 30. d. M. hat in Ulm die diesjährige Generalsübungsreise des 13. (K. W.) Armeekorps unter Leitung des Chefs des Generalstabes, Oberst v. Western begonnen. An derselben nehmen 5 Stabsoffiziere, 5 Hauptleute und 5 Präm. Lieutenants Theil.

(Eingefendet.) Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der seit herige Reichstagsabgeordnete, Herr Commerzienrath Staelin in Calw vorerwähnt, an ihn gerichtete Anfragen aus dem VII. Wahlkreis sich bereit erklärt, das Mandat für die nächste Legislaturperiode des Reichstags wiederum anzunehmen und wird derselbe demnächst zur Abhaltung von Versammlungen in den betr. 4 Oberamtsbezirken sich anschicken.

Wilobad. Wie wir hören ist der Kgl. Badverwaltung hier für ihre im Auftrag des K. Finanzministeriums durch Hrn. Geh. Rath Badearzt Dr. v. Reng und Hrn. Oberbaurath v. Hof gemeinschaftlich arrangirte, auch in diesen Blättern mehrfach erwähnte, balneologische Ausstellung von der internationalen balneologischen Ausstellung in Frankfurt a. M. der erste Preis mittelst Ehrendiploms zuerkannt worden.

Neuenbürg, 30. Sept. Die Jury für die Landes Obst-, Gemüse- und Früchte Ausstellung in Stuttgart hat ihre Arbeit beendet und im Staatsanz. Nr. 230 veröffentlicht. Wir entnehmen daraus die für den Bezirk höchst interessante Mittheilung, daß der landwirthschaftliche Verein für Obst unter den höchsten Preisen Nr. 4 erhalten hat. (5 ist die höchste Nummer). — Im Ganzen sind für Obst vergeben vier Preise Nr. 5, acht Preise Nr. 4, zwanzig Preise Nr. 3. — Außerdem kam der landw. Verein für Trauben 0-1, Kartoffeln, Gemüse und Flachs in die Beurtheilungsjiffer I. — Der Verein hat damit für seine unangesehenen und Bemühungen in diesem so wichtigen Zweige der Landwirtschaft und für sein systematisch geordnetes Arrangement wiederholte ehrende Anerkennung gefunden.

Neuenbürg, 1. Okt. Nach der Bekanntmachung des K. Postamts hat mit dem heutigen am Posthalter die Annahme von Telegrammen behufs Beförderung derselben zum Telegraphenamt auf dem Bahnhof begonnen. Mag auch in vielen Fällen oder zuweilen aus besondern sachlichen Gründen die bisher gewohnte Weise der direkten Ansprache beibehalten werden, so dürfte sich andererseits bald die Sache in der Praxis zur Zeitersparniß und Bequemlichkeit des Publikums entwickeln und mehr und mehr beliebt machen. Jedenfalls ist

diese Einrichtung, ganz geeignet, den Verkehr auf diesem Gebiet zu erleichtern und werden die Interessenten der Post- und Telegraphenverwaltung hierfür Dank wissen.

Stuttgart, 1. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Leonbördesplatz: 1200 Sack Kartoffeln à 2 M 60 S bis 3 M — S pr. Zentner. Marktplatz: 5000 Stück Fildertraut à 14 M bis 20 M pr. 100 Stück.

Stuttgart, 1. Okt. (Obstmarkt.) Wilhelmplatz: 2000 Sack Mostobst à 4 M 80 S (Zuilen 5 M bis 5 M 30 S pr. Cir.)

Eßlingen, 29. Sept. Obst pr. Ztr. 5 M 20 S.

Löffelau: Apfel bester Sorte 1,30 M per Simri, Tadelobst 2 M

Baihingen a. E. 4 M bis 4 M 50 S pr. Ztr.

Der Schweinemarkt in Tübingen war am Freitag stark besahren, jedoch wenig Nachfrage. Das Paar Milchschweine wurde mit 16—22 M bezahlt.

**U s l a n d.**

In Paris wurde die zweihundertjährige Vereinigung des Elsaß mit Frankreich gefeiert, wobei aber doch nicht zu verassen ist, daß seit Christi Geburt das Elsaß 1681 Jahre zu Deutschland gehörte, 189 Jahre allerdings zu Frankreich, aber seit 11 Jahren wieder deutsch geworden ist und hoffentlich bleiben wird, trotz aller Pariser Fälschkeiten.

**Miszellen.**

**Der Raub Straßburgs durch Ludwig XIV.**

Zum 200jährigen Gedenktage den 30. September 1881.

(Fortsetzung.)

Der westfälische Friede hatte den deutschen Reichständen das Recht gegeben, selbstständig mit fremden Mächten Bündnisse zu schließen; dadurch war aber nicht nur der erste Zweck des Reiches, eine in sich vereinte Macht gegen äußere Angriffe zu bieten, vollständig illusorisch geworden, sondern in seinem eignen Innern boten sich nun einem schlaun Angreifer die Mittel dar, es zu bekämpfen. Und dieser Angreifer, dem hervorragende Feltherrn und Staatsmänner die Wege zu hohem Ruhm und zu einer langen Zeit unangefochtenen Hegemonie in Europa bahnten, stand in der Person Ludwigs XIV. mit einem starken, wohlgeübten Heere jenseit des Rhines, unbedenklich in der Wahl der Mittel, wenn diese nur zur Vergrößerung seiner Macht führten. Zu den entscheidenden Schritten waren seit Jahren durch die diplomatischen Künste Richelieus, Mazarins u. s. w. die besten Vorbereitungen getroffen worden. Manche deutsche Fürsten bezogen von Ludwig XIV. förmlich Jahrgehälter. Oesterreich schirmte wie von jeher das Reich nur so weit, als sein eigener Vortheil in Frage kam. Bei der Schwäche seiner damaligen Herrscher aber hatte überhaupt die habsburgisch-Schirmherrschaft fast jede Bedeutung verloren. So durfte es Ludwig XIV., der an allen seinen Grenzen leichte Wege sah, Ruhm zu erwerben und Frankreich zu vergrößern, wa, en, einen Nachbarstaat nach dem andern räuberisch anzufallen. Vermochten auch Tapferkeit und Stärke seiner Heere ihn nicht überall an das Ziel seiner

Wünsche zu bringen, so halfen doch die schlaun Künste seiner Diplomaten durch die Friedensschlüsse von Aachen (1663) und Nymwegen (1678) von den Niederlanden die wichtige südliche Fstungsarsene, von Spanien die Franche Comté, vom deutschen Reiche 10 Städte im Elsaß, das feste Freiburg im Breisgau und Lothringen loszureißen und zu dauerndem Besitze mit Frankreich zu vereinen. In der sicheren Berechnung, daß keiner seiner bisherigen Gegner, die seine Ueberlegenheit gefühlt hatten, sich seinen weiteren Vergrößerungsplänen entgegensetzen würde, ging Ludwig XIV. alsbald mit der Einrichtung jener samosen „Reunionskammern“ zu Metz und Breisach vor. Es waren dies Kommissionen, welche in Bezug auf die seit dem westfälischen Frieden zu Frankreich gekommenen Länder untersuchen sollten, was in den rüheren Zeiten — man ging dabei sogar auf die Zeit des ersten iran. östlichen Königs geschlechts der Merovinger zurück! — sonst noch von demselben abhängig gewesen war. Was half der Widerspruch von Herzögen, Bisthufen, Grafen und freien Reichstädten, was halfen alle historischen und völkerrechtlichen Deduktionen? Ihre Besitztümer wurden durch französische Truppen besetzt und ihre Untertanen mußten dem französischen Könige huldigen. Das deutsche Reich, ohne Rath und Lust sich zu bewegen, hatte nur ohnmächtige Protestationen dagegen. Ja, während Deutschlands Grenzen schamlos beraubt wurden, sitzten die fürstlichen und fürstlichen Abgesandten im „weiten Saal der Worte“ zu Regensburg darüber, ob erstere auf purpurnen, letztere auf grün sammielten Sesseln sitzen sollten. (Fortsetzung folgt.)

**Aus der Wachtstube.**

(Von Max Benzler.)

(Fortsetzung.)

Um den Tisch herum, auf dem Sopha, dem Lehnstuhl und den Stühlen sitzen die Eigenthümer jener Bekleidungsgegenstände, eine Gesellschaft von sechs jungen Offizieren und einem Herrn in elegantem Civil, in den behaglichsten Stellungen, aus den vor ihnen stehenden Tassen den braunen Mokka schlürfend und ab und zu nach dem Präsentirtbrette langend, von welchem zwei ungeheure, in Stücke geschnittene Bröseln ziemlich schnell verschwinden. — Der Wachtstuhabende, ein schlanker, kräftiger Offizier, mit hellen blauen Augen, dessen lachendes Mund ein blondes Bärtchen halb verdeckt, an der Schärpe über dem Waffentrock mit sübergesticktem Kragen und Aufschlägen kennlich, macht den liebenswürdigen Wirth, bald zum Zulangen nöthigend, bald durch einen Blick den im Hintergrunde bei der Kaffeemaschine beschäftigten Burichen zum Vollschenken der leeren Tassen herbeiwahend.

Von den Offizieren gehört fünf einem der Garde-Regimenter der Garnison an; der sechste, in der Uniform eines der Linienregimenter, war mit dem liebenswürdigen Wirth zugleich zu einer der besten Militärbildungs-Anstalten kommandirt gewesen, hatte, nachdem er Jnen kennen und schätzen gelernt, ihn auf der Durchreise aufgesucht und war von ihm, wie jeder fremde Kamerad, der die Wacht besucht, freundlich aufgenommen worden. Der junge



Mann in Civil, mit dem etwas ironischen, doch dabei freundlichen Lächeln auf den hübsch geschnittenen Lippen, war ein an gehender Diplomat, ein junger Attaché, der erst seit kurzem zu Besuch in der Residenz weilte, ein Bruder des neben ihm sitzenden Offiziers. —

Es war ein munteres Gespräch, welches die jungen Leute, von denen wohl noch keiner das achtundzwanzigste Jahr über schritten hatte, führten, nicht bloß von Pferden, Hunden und Tänzerinnen, wie man es jungen Offizieren immer insinuiert. — Scherz- und Witze flogen hinüber und herüber; man neckt sich, und gewandt spielten die schneidigen Klagen des Witzes, bald scharf auf den Gegner eindringend, bald den drohenden Hieb parirend.

Eben trat ein neuer Ankömmling in die Stube, der nach kurzem Gruß, nach dem er Mütze und Paletot abgelegt und seine durch das Unwetter draußen etwas derangirte Toilette wiederhergestellt hatte, es sich auf dem großen Lehstuhl, der ihm als dem Ältesten bereitwillig geräumt wurde, bequem machte und sich die ihm eifrig von dem aufmerksamen Burschen präsentirte Tasse Kaffee munden ließ.

„Es ist hübsch von dir, lieber D.,“ sagte der Neugekommene, eine kräftige Figur mit schön gewölbter Stirn und intelligenten Augen, die er von Zeit zu Zeit, wie in Nachdenken versunken, auf einem Punkte hasten ließ, indem er das durch seinen Eintritt unterbrochene Gespräch fortsetzte, — „daß du mir noch einen warmen Schluck reservirt hast, es ist verzeihlich ungemüthlich heute draußen; — aber sage nur,“ unterbrach er sich, indem er auf die traurigen Fragmente der großen Trepeln deutete, „hast du deinen Geburtstag, daß du dir solche Ausnahme von der Regel erlaubst?“

— — — Es ist ein altes Gesetz, daß auf Wache mit der Bewirtung kein Luxus getrieben werden darf; eine Tasse Kaffee, eine Cigarre, vielleicht ein Butterbrod, das den oft zahlreichen Gästen geboten wird, ist hinreichend; und es ist diese Beschränkung recht gut. — Der junge, pekuniär nicht besonders gestellte Offizier muß seine Gelder zu Rathe halten, denn der alte Oberst hat Recht, wenn er jene schöne Schlüsselkette aus der Braut von Messina parodirt:

„Der Uebel größte aber sind die Schulden!“ — Der Angeredete deutete als Rechtfertigung auf die beiden fremden Gäste, worauf Jener sich lächelnd zufrieden gab.

(Fortsetzung folgt.)

(Schutzvorrichtung für Kreis sägen.) Der „Baugewerks-Zeitung“ entnehmen wir, daß eine von Safeman erfundene und von der Firma Gareit und Söhne zu Weston in Suffolk ausgeführte Vorrichtung zur Verhinderung von Körperverletzungen an Kreis sägen, sich bereits vielfach in der Praxis bewährt hat. Die Schutzvorrichtung besteht ganz einfach aus einer gebogenen Blechlappe, welche den oberen Theil der Säge bedeckt und der Höhe nach verstellbar ist; durch dieselbe wird verhindert, daß der an der Kreis säge beschäftigte Arbeiter beim Heranschieben des Holzes an dieselbe dem

Sägeblatt zu nahe kommt, indem das Holz die ganze Höhe bis zu der Blechlappe einnimmt und die auf demselben etwa ruhende Hand des Arbeiters nur an die Kappe anstoßen, nicht aber darunter fort bis zur Sägeheide gelangen kann.

Welchen Nutzen rationelle Schweinezucht abwirft, zeigt folgendes Faktum. Ein Bäcker in Girsau besitzt ein jetzt 2 jähriges Mutterchwein, welches bis jetzt 58 Junge warf. Am ersten Wurf kamen 9 Junge zur Welt, welche per Paar im Durchschnitt 31 *M.*, also zusammen 139 *M.* 50 *S.* galtten, das zweite Mal warf das Schwein 12 Stück, welche zu 28 *M.* per Paar verkauft wurden, also einen Erlös von 168 *M.* erzielten, das dritte Mal gebar es 16 Junge, welche zu 28 *M.* per Paar 224 *M.* einbrachten, so daß der Besitzer für diese 3 Würfe zusammen 531 *M.* 50 *S.* einnahm. Vor einigen Tagen kam der 4. Wurf, bestehend aus 21 Jungen, zur Welt, von denen 2 verendeten, während die übrigen 19 vollständig gesund und recht groß sind.

(Conserviren von Schuhwerk.) Wenn Schuhe und Stiefel außer Gebrauch an einem feuchten Orte stehen, so überziehen sie sich meistens mit Schimmel, der das Leder angreift. An trockenen Orten schrumpft letzteres zusammen und wird hart. Diese Unannehmlichkeiten lassen sich vermeiden, wenn man auf einen wollenen Fleck etwas Terpentinöl bringt und das Leder damit einreibt.

(Anstrich von Schindelbäckern.) Ein Anstrich von Theer oder Kr. oioöl ist jedenfalls dem Leinöl nicht bloß in Bezug auf die Kosten, sondern auch hinsichtlich der Haltbarkeit weit vorzuziehen. Der Anstrich sollte aber einige Male wiederholt und der letzte sogleich mit feinem gesiebten Sand beworfen werden. Dadurch entsteht eine steinharte Kruste, die nicht nur dem Wetter, sondern auch dem Feuer Widerstand leistet.

(Bereitung eines Essigs aus Honig.) Man kann aus Honig Essig bereiten, der ebenso geschmackvoll wie der Weinessig ist. Man lasse 1/2 Pfund in ein Maß Wasser unter Umrühren kochen, dann setze man es mit einem Mouffeltuche bedekt, um das Her einfallen von Insekten zu verhindern, der Sonne aus und wird in 6 Wochen einen vortrefflichen Essig haben.

Bei einem Metzgermeister in Dinglinger wurde in letzter Woche Nacht geklopft. Als der in seiner Nachtruhe gestörte Meister fragte „Wer ist do?“ erhielt er zur Antwort „d'Sau von Grosehufe.“ (Lahr. Ztg.)

(Gerechte Austertheilung.) Ein Holzhacker, der auf einem Bauernhufe arbeitete, bestrich beim Frühstück beide Seiten seines Brodes dick mit Butter.

„Seit wann bestreicht man denn,“ fragte die Bäuerin ärgerlich, „das Brod oben und unten?“

„Mein Untermaul ist mir so lieb wie mein Obermaul,“ war die gelassene Antwort.

Monsieur Hochachtungsvoll ist, wie die Franzosen herausgebracht haben, ein Bürger von Frankfurt a. M., dessen Name man allerdings in dem Adressbuche vergeblich suchen wird. Die Administration der „Frankfurter Presse“ sandte vor einigen Tagen eine geschäftliche Mittheilung an die Adresse eines in einer Stadt Frankreichs wohnenden Mannes, die dem Usus gemäß mit den Worten „Hochachtungsvoll u.“ schloß. Die Sendung kam als unbestellbar zurück, und zwar von dem französischen Postamte mit der Adresse versehen: „Monsieur Hochachtungsvoll à Francfort.“

**Oktober.**

Abnahme des Tags 1 Stunde 43 Min. Vormittage länger als Nachmittage.

Garten-Kalender: Samen von Kern- und Steinobst zu säen. Immergrüne Hecken geschnitten. Therringe um Obstbäume. Nach der Lese der Weinstock zu schneiden. Die zur Ueberwinterung bestimmten Gemüse werden in Erdruben oder in Keller eingeschlagen. Desgleichen Meerrettig. Die Spargelbeete zu bedecken. Amaryllis, Georqinen, Canna aufzunehmen und frostfrei trocken aufzubewahren. Topigewächse sind in die Stuben und Keller zu bringen.

Bienen-Kalender: Das Hauptgeschäft ist das Einwintern der Stöcke und das Einstellen bedeckter Honigtafeln, damit es den Stöcken nicht an Winterorrath fehlt. Kein Stock, der eine über 3 Jahre alte Königin hat, darf überwintert werden.

Jagd-Kalender: Von Rotbirchen werden nur die gelben und alten geschossen. Der Dammbirch in der Brunst und ungenießbar. Sauen püt. Windheze auf Hasen. Die Hühnerjaad mit dem Hund böt auf. Dohnen u. Lerchenstrich. Waldschneepfe auf dem Herbststreich.

Alte Bauernregeln:  
Wenn Gallus den Butten trägt,  
Ist's ein böses Zeichen für den Wein.

Der Fleißige bestellt sein Feld,  
Er' ihn der Winter überfällt.

**Der Enzthäler**

erkreut sich innerhalb und außerhalb des Bezirks Neuenbürg eines stetig zunehmenden Leserkreises, besonders zahlreich in Calmbach, Döbel, Herrensald, Höfen, Neuenbürg, Wildbad, im unteren Amt und den Waldorten, obgleich die Redaktion nicht gewohnt ist, die geehrten Leser mit häufigen, den benachbarten Blättern ohne Quellenangabe nachgedruckten Anzeigen zu unterhalten. Ueber die erfolgreiche Wirkung ihrer Anzeigen entscheiden zunächst doch die zuständigen Inzerenten.

Redaktion des Enzthäler.

**Abonnements**

auf das IV. Quartal des Enzthäler werden täglich von allen Poststellen entgegen genommen.

Witterungsvorhersagen der meteorologischen Centralstation Stuttgart für 2 Oktober:

Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken, kühl.

für 3. Oktober.

Weist trübe, vorwiegend trocken, kühl.

